

Sicherer Weg hinein oder auch drumrum

Landtagsabgeordneter Stefan Scheffold erläutert seine Pläne für einen Radwege-Ring um die Gmünder Innenstadt

„Gleichgültig, aus welcher Richtung ein Radfahrer auf die Innenstadt zufährt: So fände er einen sicheren Weg hinein oder auch drumrum.“ So begründet Dr. Stefan Scheffold seine Idee, einen Radwege-Ring um das Gmünder Zentrum zu schaffen.

SCHWÄBISCH GMÜND (ml). Im Grunde ist der CDU-Landtagsabgeordnete überrascht, dass das Thema gerade jetzt so intensiv diskutiert wird. Denn eigentlich habe er diesen Vorschlag bereits vor einem halben Jahr ins Gespräch gebracht.

Dank elektrischem Zusatzantrieb sind Steigungen kein Thema mehr

Es gehe ihm dabei nicht darum, alle Menschen zu Fahrradfahrern zu machen. Aber das Rad werde immer mehr zu einer sinnvollen Alternative zum Auto. Das treffe inzwischen auch auf den Raum Schwäbisch Gmünd zu, wo man früher aufgrund der vielen Anstiege eher mal auf das Strampeln verzichtet habe, um etwa nicht völlig verschwitzt am Arbeits-



Am Sebaldplatz fehlt noch ein Stück des von Stefan Scheffold vorgeschlagenen Radwege-Rings um die Innenstadt.

Foto: ml

S
A
E
n
d
n
b
z
g
A
b
u
s
g
I
e
s
z
e
n
F
d
V
k
e
s
8
d
f
h
r
z

In Zeiten, in denen die meisten neu beschafften Räder zusätzlichen Elektroantrieb hätten, sei dies kein großes Thema

mehr. Er selbst radle regelmäßig von zu Hause in den Riedäckern über die Weißensteiner Straße ins Büro und abends

den Berg hoch wieder zurück.

Dass ein Radwege-Ring um die Innenstadt sehr hilfreich sei, habe er in einigen niederländischen Städten erlebt – und in Deutschlands Radler-Hauptstadt Münster. Dort sei der Weg einst angelegt worden, als die Stadtmauer geschleift wurde. Das Prinzip sei von der Idee her relativ einfach: Von wo aus auch immer man auf die Stadt zufahre, treffe man auf den Radwege-Ring, von dem aus wiederum die Strecken in die Innenstadt ausgewiesen würden. Das sei auch für Auswärtige leicht durchschaubar.

In Schwäbisch Gmünd habe man zudem den Vorteil, dass im Prinzip zwei Drittel dieses Ringes schon existierten. Etwa in Form der von Autos nicht sehr stark befahrenen Gemeindehausstraße. Rund um den Zeiselberg lasse sich eine Rad-Verkehrsführung gleichzeitig mit dem ohnehin geplanten Umgestaltungs-Projekt für die Landesgartenschau 2019 erreichen. Vom Sebaldplatz bis zur Waldstetter Brücke müsse ein Stück ausgebaut werden.

Schnellfahrstrecke für Radler an. Die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer müssten einfach Rücksicht aufeinander nehmen.

Im Wesentlichen gehe es damit noch darum, im Zuge der Baldungstraße die Querung der Bundesstraße 29 und der Bundesstraße 298 geschickt zu regeln und dann natürlich einen Weg entlang der Remsstraße bis zum Forum Gold & Silber zu schaffen, um den Gmünder Fahrradring zu schließen.

„Wenn wir den vorweisen können, würde sich Schwäbisch Gmünd in Sachen Fahrrad-Freundlichkeit aus dem grauen Mittelfeld in die Spitzengruppe der Städte in Baden-Württemberg bewegen“, ist der Landtagsabgeordnete überzeugt.

Auch der Ministerpräsident äußert sich begeistert

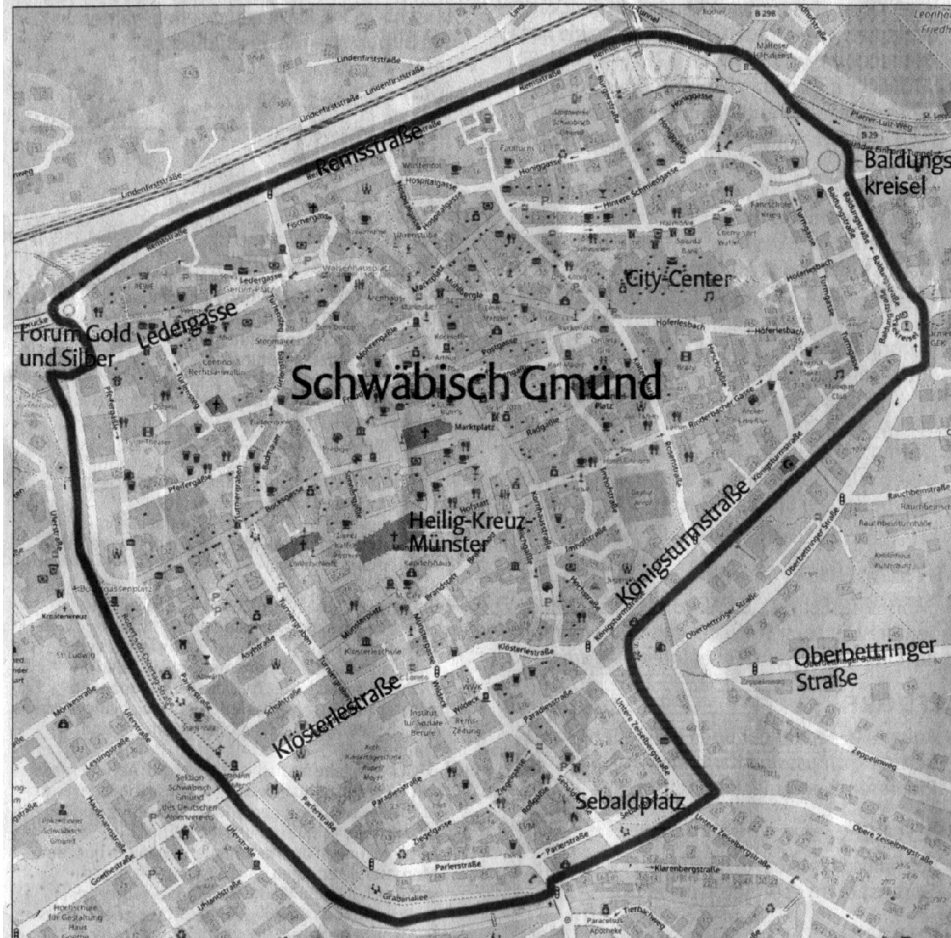
Und weil das so sei, habe er bereits mit Verkehrsminister Winfried Hermann gesprochen, der die Idee ausgezeichnet findet. Das Land werde für solche Projekte 50 Prozent der Kosten zuschießen. Könne man die Maßnahme in das Programm für die Landesgartenschau 2019 integrieren, ließe sich der Prozentsatz sogar noch deutlich steigern. Vor wenigen Tagen sei er darüber auch mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann ins Gespräch gekommen – und der sei ebenfalls begeistert.

Sehr gefallen hätten ihm auch die ersten Reaktionen aus den Fraktionen des Gemeinderates und aus der Stadtverwaltung, betonte Dr. Scheffold. Schließlich wäre ohne deren positives Votum die ganze Idee Makulatur.

Von allen Seiten, würde man auf den Radwege-Ring treffen

Dann folge – bereits fertig – die Grabenallee, bis zum Forum Gold & Silber. Dass in der Diskussion über seinen Vorschlag die Grabenallee wegen der Fußgänger als zu konfliktträchtig für einen Radweg bezeichnet worden sei, halte er aus eigener Erfahrung für nicht für ein stichhaltiges Argument.

Zum einen treffe er dort bei seinen Fahrten nicht viele Fußgänger an. Zum anderen sehe er den Ring auch nicht als



So könnte laut Stefan Scheffold der Radwege-Ring um die Innenstadt aussehen. RZ-Repro/Kartendaten ©OpenStreetMap (openstreetmap.org)